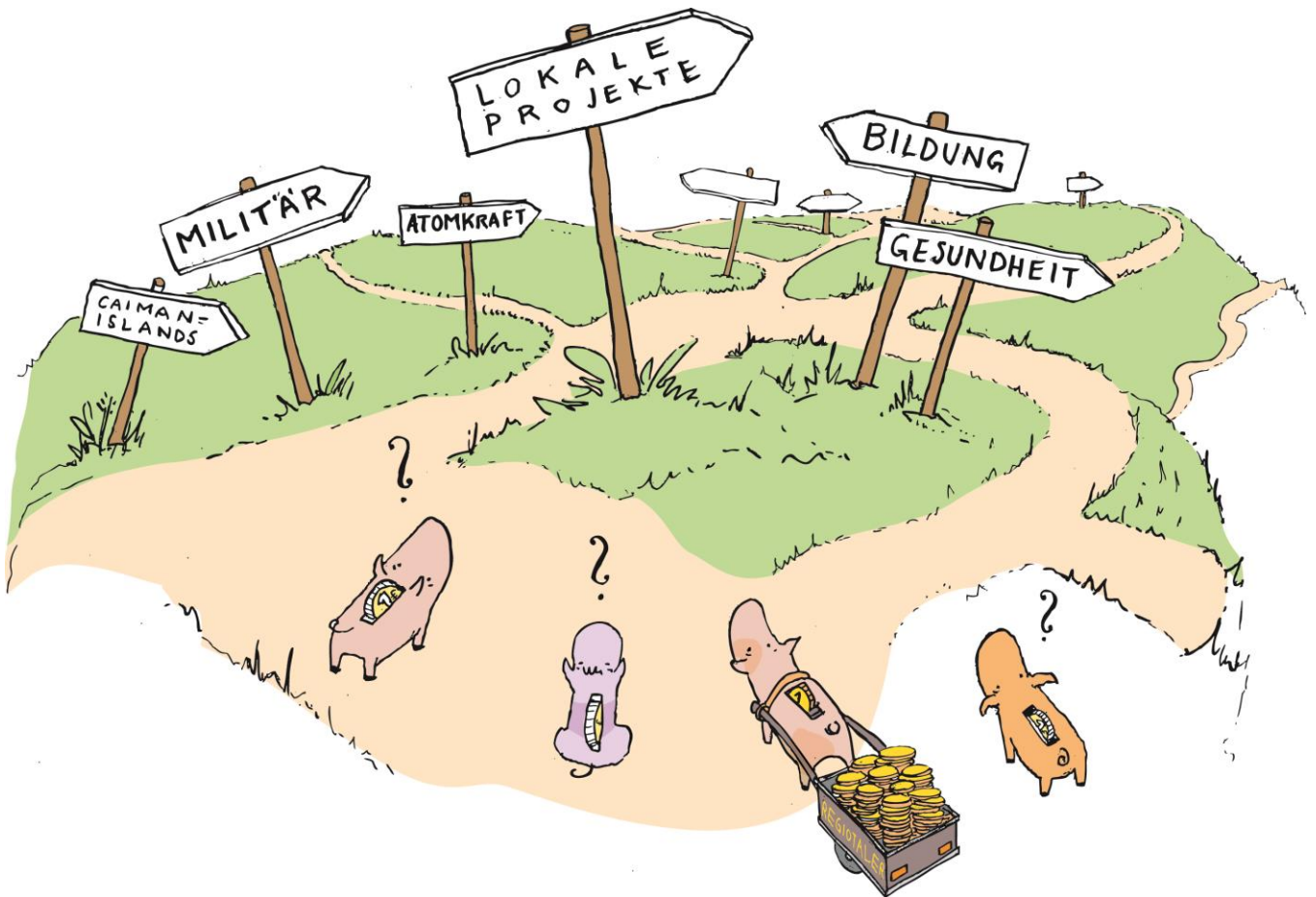


KLIMANAUTEN

Abendgesellschaften für Ressourcenschutz in Reichweite



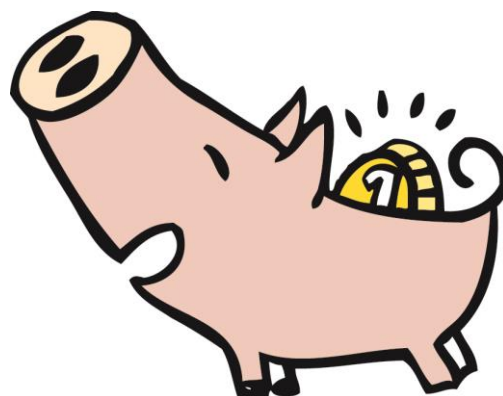
7. Kapitel: Finanzen

EINSTIEG: Was haben meine Finanzen mit Klimaschutz zu tun?

Manche werden sich vielleicht wundern, was dieses Kapitel bei den Klimanauten zu suchen hat. Ist das Thema Finanzen nicht das Gegenteil von Gemeinschaft und das Gegenteil von Nachhaltigkeit? Dieses Kapitel soll zeigen, dass die Antwort zwei Mal „Nein!“ heißt.

Woher kommt aber das schlechte Image der Finanzen? Spätestens mit der Finanzkrise 2008 haben wir mitbekommen, dass die Finanzbranche oft nicht viel anders funktioniert als ein Casino. Vertrauen und Ansehen in Banken, Versicherungen und Bankkaufleute sind rapide gesunken. Außerdem sind finanzielle Themen in unserer Kultur auch oft Tabus oder Nicht-Themen. ArbeitnehmerInnen unterschreiben, dass sie mit Kollegen nicht über Gehälter sprechen und selbst am Familientisch weicht man Fragen nach Gehalt und Kontostand lieber aus, denn „über Geld spricht man nicht.“ Wir tun es hier doch.

Wir müssen uns dem Thema unbedingt annehmen, wenn wir unsere Haushalte auf Enkelntauglichkeit gemeinsam überdenken. Die Kernfrage des kritischen Konsums ist: Wohin fließen meine Euros bei einer Transaktion und welche Strukturen unterstütze ich damit? Diese Fragen haben wir uns im Kapitel zu Strom & Wärme oder auch schon bei Lebensmitteln gestellt. Es ist aber auch so, dass unsere Euros Strukturen unterstützen, wenn sie nicht gerade fließen, sondern auf Konten liegen oder in Investitionen festsitzen.



EINSTIEG: Was haben meine Finanzen mit Klimaschutz zu tun?

Bei vielen Haushalten werden die Aktionen dieses Kapitels sogar die wirkmächtigsten des ganzen Kurses sein. Die Schweizer z.B. finanzieren mit ihrem Ersparten Emissionen außerhalb der Schweiz, die dem CO₂-Ausstoß im Inland entsprechen [1]. Machen Sie also mal Kassensturz mit diesen Aktionen:

Aktion 1	FINANZÜBERBLICK SCHAFFEN	3
Aktion 2	BANK HINTERFRAGEN UND WECHSELN?	6
Aktion 3	GELDANLAGEN PRÜFEN	9
Aktion 4	VERSICHERUNGEN PRÜFEN	11
Aktion 5	REGIOGELD & ALTERNATIVWÄHRUNGEN	13



Foto: Wikimedia commons 

AKTION 1: FINANZÜBERBLICK SCHAFFEN

Problem

Geld kommt und geht - und meistens ist zu wenig im Portemonnaie. Einen wirklich guten Überblick über Stand, Art der Ausgaben und Ziele haben die allerwenigsten. So passiert es, dass wir uns beklaut fühlen oder uns nie eine Auszeit gönnen, weil wir nicht wissen, wie viel wir haben und was genug wäre. Wenige von uns wissen, wie viel sie für Essen, Wohnen und Kleidung ausgeben.

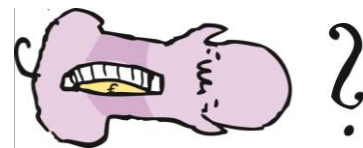
Lösung



Genau wie beim Strom- und Wasserverbrauch gilt auch hier: Allein der Fakt, einen Überblick zu schaffen, hilft und motiviert beim Sparen, so der Management-Guru Peter Drucker: „Was gemessen wird, verbessert sich.“ Versuchen Sie, Ausgaben und Einnahmen ab einer gewissen Summe (vielleicht 10,- €) in einer Tabelle festzuhalten. Noch interessanter wird es, wenn Sie Ihre Ausgaben in „Pflichtausgaben“ (wie etwa Miete oder Essen) und „Spaßausgaben“ (Kinobesuch oder neues Kleid) einteilen. Die hier vorgeschlagene Übersicht, können Sie als Datei von Ihrer Kursbegleitung zugeschickt bekommen. Mit diesem Überblick können Sie sich auch Regeln geben oder Ziele setzen. Vor allem aber gibt es Ihnen Überblick und Sicherheit.

Wie viel ist genug?

Das ist eine entscheidende und viel zu selten gestellte Frage in der Wirtschaft. Grenzen des Wachstums könnten wir auch in unserem Haushalt festlegen. Sprechen Sie das mal mit Ihrer/Ihrem PartnerIn/ Ihrer Familie oder mit sich selbst durch. Wie viel sollte ich irgendwann einmal maximal besitzen? Wie viel möchte ich daher im Jahr maximal hinzugewinnen? Wenn Sie mittlerweile in Ihrer Gruppe ein gutes Vertrauensverhältnis zueinander haben, dann ist das auch eine interessante Frage fürs

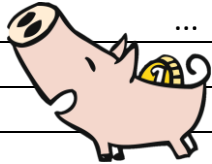


nächste Treffen.

Und was macht man mit dem **Überschuss**?

Das ist das nächste Nicht-Thema, denn wer sagt schon, dass sie/er zu viel verdient? In vielen Gemeinschaften gibt es klare Regeln, was man mit dem zu viel anstellen soll: Der Gemeinschaft spenden, einem Gott opfern... Auf Crowdfunding-Plattformen wie startnext.com oder Spendenseiten wie betterplace.org finden Sie viele Anregungen. Neben einer gemeinnützigen Idee kann man natürlich auch eine sympathische Geschäftsidee unterstützen – auch als Geldanlage.

AKTION 1: FINANZÜBERBLICK SCHAFFEN

Datum	Art der Einnahme/Ausgabe	Einnahmen	Pflichtausg.	Spaßausg.	
01.10.15	Gehalt September	1.600,00 €			
01.10.15	Miete		480,00 €		
03.10.15	Essenseinkauf		36,00 €		
05.10.15	neue Turnschuhe			89,00 €	
...					
					Gewinn:
		1.600,00 €	516,00 €	89,00 €	995,00 €



Ja, aber... Wir sind eine Familie und ich kann mir keinen Überblick über den ganzen Haushalt machen. Machen Sie Aufzeichnungen von dem, was Sie wissen und mitentscheiden. Vielleicht motivieren Sie ja auch Ihre ganze Familie zumindest probeweise mitzumachen.

Wie schaffen Sie sich Übersicht?

Zur Orientierung: Laut einer Studie [2] gibt die/der durchschnittliche Deutsche so viel im Monat aus:

- 191,33 Euro für Lebensmittel
- 50,92 Euro für Elektronik
- 50,50 Euro im Baumarkt
- 44,83 Euro für Einrichtung und Hausrat
- 38,00 Euro für Kleidung
- 37,25 Euro für Pflege und Gesundheit
- 19,83 Euro für Schreibwaren und Bücher
- 18,17 Euro fürs Hobby
- 9,33 Euro für Schuhe
- 5,92 Euro für Schmuck
- 4,00 Euro für Telekommunikation



Foto: pixabayⁱⁱ



Passt das in etwa mit Ihren Werten überein? Wo und warum weichen Sie ab? Holen Sie sich die Kontoauszüge des vergangenen Monats und versuchen Sie eine ähnliche Tabelle wie oben zu skizzieren. Welche Erkenntnisse ziehen Sie daraus?

AKTION 2: BANK HINTERFRAGEN UND WECHSELN?

Problem

Die Banken sind seit der Finanzkrise von 2008 immer wieder öffentliches Thema. Viele von ihnen wurden mit staatlichen Geldern gerettet, unter ihnen die Commerzbank mit 18,2 Milliarden Euro [3]. Doch auch nach der lautstark angekündigten Bankenreform tätigen Banken mit unserem Geld Geschäfte, deren Risiken wir als Bankkundin und Bankkunde tragen, aber mangels Transparenz kaum einschätzen können. Sie spielen mit unserem Geld und mit dem von ihnen erschaffenen Geld. Darüber hinaus tun sie das oft zulasten von Mensch und Umwelt. Dabei wünschen sich die wenigsten Menschen, dass mit ihrem Geld z.B. Landraub, Kernkraft, Kohlebergwerke oder Waffen finanziert werden.



Hinterfragen Sie Ihre Bank

Ganz ohne Bankkonto geht es in unserer Welt nur schwerlich. Immer mehr Menschen möchten diesen Zustand der mangelnden Transparenz und Ignoranz nicht mehr hinnehmen. Zum Glück gibt es schon Alternativen.

Hinterfragen und wechseln Sie Ihre Bank, wenn die Antworten Ihrer Bank Sie nicht zufrieden stellen. In der Publikation „Krötenwanderung jetzt“ von Attac finden Sie hilfreiche Hinweise darauf, wie so ein Bankwechsel von statten gehen kann.

Als erstes sollten Sie Ihre Bank unter die Lupe nehmen und mit möglichen Alternativen vergleichen. Hilfreich dafür sind folgende Fragen:

Was macht meine Bank mit meinem Geld und habe ich als Kundin/Kunde Einfluss darauf?

- Spekuliert sie mit Lebensmitteln, investiert in Rüstung, Atom- oder andere ethisch bedenkliche Wirtschaftszweige?
- Unterstützt sie die regionale Wirtschaft und kleinere Unternehmen?
- Investiert sie in ökologische und soziale Bereiche z.B. der Erneuerbare Energien, ökologische Landwirtschaft, Bildung, Kultur, Gesundheit?



AKTION 2: BANK HINTERFRAGEN UND WECHSELN?

Fragen Sie Ihre Bank explizit nach Öko- oder Klima-Sparbriefen. Vor allem die Volksbanken und Sparkassen haben hierzu teilweise schon Angebote.

Mittlerweile gibt es einige Banken, die Ihre Geschäfte explizit an ethischen, ökologischen und sozialen Kriterien orientieren und daher für Mensch und Klima die bessere Wahl sind. Attac und Urgewald empfehlen diese vier Geldinstitute: **GLS Bank, Triodos Bank, Ethikbank** (alles drei „Vollbanken“, also mit Girokonto) oder auch die **Umweltbank** (für Geldanlagen).

Ein Bankwechsel zu einer der vier vorgeschlagenen Alternativbanken ermöglicht es, gezielter über unser Geld zu verfügen. Wir können auf diese Weise der Rüstungs-, Kohle- und Atomindustrie sowie Lebensmittelspekulationen unsere finanziellen Mittel und damit unsere Zustimmung entziehen. Bei den Alternativbanken herrscht Transparenz, was die Kreditvergabe angeht und man kann selbst entscheiden, in welchen Bereichen das Geld verwendet werden darf.

Auch sind an diese Entscheidung natürlich Gewohnheiten und persönliche Kontakte geknüpft. Nicht ohne Grund ist dieses Aktionsfeld noch sehr viel träger als etwa der Ökostrommarkt. Der Bankenskandal 2008 hat allerdings auch hier eine Dynamik ausgelöst: Die GLS Bank hat mittlerweile 190.000 Kunden, 40.000 MitgliederInnen und 400 MitarbeiterInnen. Diese Zahlen haben sich seit 2008 verdreifacht. Immer mehr Leute wagen also den Sprung raus aus alten Gewohnheiten und Denkmustern, denn die Verantwortung für sein Geld kann man am Bankschalter abgeben – muss man aber nicht.

Mehr zum Thema finden Sie unter:

www.urgewald.de oder

www.attac.de/kampagnen/bankwechsel



urgewald

AKTION 2: BANK HINTERFRAGEN UND WECHSELN?

Notizen:

Nächste Schritte, Tipps und Tricks

Wenn Sie Ihre Kröten wandern lassen wollen, dann beachten Sie folgende Reihenfolge:

1. Sparbücher und Geldanlagen verlagern
 - a. Kündigungsfristen checken
 - b. Angebot der Alternativbank checken
 - c. Entscheiden
 - d. Sparbuch/Geldanlage umziehen
2. Girokonto umziehen
 - a. Neues Konto eröffnen
 - b. Betroffene über Kontowechsel informieren
 - c. Regelmäßige Kontobewegungen umschreiben
 - d. Altes Konto schriftlich kündigen
3. Abschiedsbrief an die eigene Bank, denn Sie sollte ja wissen, warum Sie sich so entschieden haben.



Ja, aber... ist mein Geld bei diesen Alternativbanken auch sicher?

Sparanlagen einer alternativen oder kirchlichen Bank sind genauso sicher wie die der herkömmlichen Kreditinstitute. Auch sie unterliegen der gesetzlichen Einlagensicherung.

Ja, aber... wo kann ich unterwegs Geld abheben?

Genauso wie bei den anderen Banken auch. Kunden der GLS Bank können zum Beispiel bei den anderen Genossenschaftsbanken Volks-, Sparda und Raiffeisenbanken kostenlos Geld abheben.

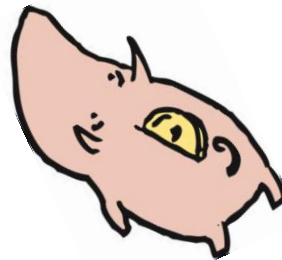
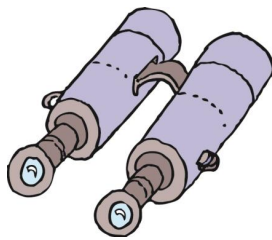
Ja, aber... ich habe so viele Kontobewegungen, dass ich garantiert etwas vergesse, wenn ich die Bank wechsle.

Tatsächlich ist ein Kontowechsel etwas aufwendiger als beispielsweise ein StromanbieterInnenwechsel. Es gibt allerdings unter urgewald.de oder auch bei den Alternativbanken selbst gute Checklisten, damit man nichts vergisst.

AKTION 3: GELDANLAGEN PRÜFEN

Problemlage

Wenn Sie mehr Geld zur Verfügung haben, als Sie zum täglichen Leben benötigen, müssen Sie auch hier entscheiden, welche Strukturen Sie unterstützen möchten. Sie könnten das Geld auch unters Kopfkissen legen oder in einen Strumpf. Bei jeder anderen Entscheidung können Sie wiederum die Welt ein Stück mitgestalten. Viele sind sich dieser Verantwortung nicht bewusst, aber Aktienfonds, Anteile an Unternehmen, Immobilien, Sparkonten oder die Altersvorsorge – überall stehen Strukturen dahinter, die in vielen Fällen klimaschädlich sind.



Lösungen

„Die beste Geldanlage ist die Schuldentilgung.“ So viel sichere Zinsen und Sinn bekommen Sie sonst nirgends. Das wird Ihnen jede/r ÖkonomIn sagen. Falls Sie also Schulden haben, sollten Sie mit überschüssigem Geld sich Ihrer Schulden entledigen. Falls Sie keine Schulden „besitzen“, kennen Sie ja vielleicht noch jemanden, der Ihre Hilfe gebrauchen könnte. Musterverträge für solche Privatdarlehen finden Sie im Internet.

Ein zweiter Standardsatz heißt: „Eine Geldanlage in eine Immobilie macht immer Sinn, wenn man selbst drin wohnt.“ Wenn Sie keine Miete zahlen müssen, müssen Sie auch nicht recherchieren, wem Sie eigentlich die Miete zahlen und was dieser mit dem Geld macht. Wenn die eigenen vier Wände aus strukturellen Gründen nicht möglich sind, dann müssen Sie sich etwas anderes suchen, wo Sie ihr Geld anlegen möchten.

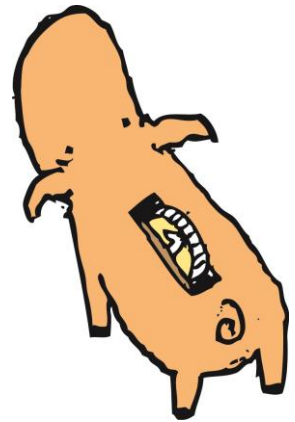
Grundsätzlich müssen Sie sich entscheiden, wie langfristig Sie anlegen möchten und wie risikoreich es sein darf. Dann sollten Sie noch für sich klären, wofür Sie eigentlich Geld geben möchten. Was möchten Sie in der Welt voranbringen? Geld ist Macht, aber auch Gestaltungskraft und Verantwortung. Wo benötigt Ihrer Meinung nach unsere Welt Anschub? Oder wenn es um die Altersvorsorge geht: Was wünschen Sie sich im Alter? Gesundheit, Fürsorge, Mobilität, Energie. Vielleicht finden Sie Unternehmen, die genau das anbieten und vielleicht wollen Sie jetzt schon darin direkt investieren: lokale Energiegenossenschaften oder Bio-Bauernhöfe, die Anteile verkaufen etc.

AKTION 3: GELDANLAGEN PRÜFEN

Ihre Einsparungen

Anstatt das Geld einer Bank zu geben, können Sie es auch direkt in Objekte investieren, die einen direkten Nutzwert für Sie haben. Bauen sie zum Beispiel ein energieeffizientes Haus, pflanzen Sie Bäume, kaufen Sie Anbauflächen für Ihre eigenen Lebensmittel oder rüsten Sie Ihr Dach mit Solarzellen aus.

Welche Tipps haben Sie noch? Womit haben Sie gute Erfahrungen gemacht? Wem trauen Sie? Tauschen Sie sich beim nächsten Treffen dazu aus!



Nächste Schritte:

- Machen Sie sich eine Übersicht, wo Ihr Vermögen liegt. Was davon entspricht Ihrer Vision eines guten Lebens? Was nicht?
- Gibt es jemanden in Ihrem Umkreis, der in Schulden steckt und dem sie vertrauen? Dann bieten Sie dieser Person Ihre Hilfe an. Sie geben sich bestimmt mit weniger Prozenten zufrieden als die Bank und so kann Geld Menschen wieder näher zusammen bringen, anstatt sie zu trennen.
- Besitzen Sie den Ort, in dem Sie wohnen? Was wäre dafür notwendig?
- Welche Unternehmen und Projekte finden Sie gut und unterstützenswert? Bei vielen kann man wahrscheinlich Mitglied werden oder Anteile kaufen.
- Schauen Sie bei Interesse auf ecoreporter.de nach Anlagetipps



Ja, aber... ich will doch eigentlich nur finanziell abgesichert sein. Warum muss ich mir darüber so viele Gedanken machen? Dafür gibt es doch Experten.

Wenn Sie sich mit Ihrer Situation und Absicherung wohl und sicher fühlen, dann ist das gut. Viele Menschen haben dieses Vertrauen in unsere Institutionen und auch in Geld an sich verloren. Außerdem kann man unter Umständen entdecken, dass es bereichernder ist, Teil eines guten, sichtbaren Projektes zu sein, als TeilhaberIn eines abstrakten Aktienfonds.

AKTION 4: VERSICHERUNGEN PRÜFEN

Problem

Versicherungen sind Bestandteil unseres Alltags, teilweise staatlich vorgeschrieben, teilweise freiwillig. Es ist ein beruhigendes Gefühl, für die unterschiedlichsten Fälle finanziell vorgesorgt zu haben. Andererseits bedeutet aber jede Versicherung auch, Einfluss auf das eigene Geld und damit Gestaltungsmöglichkeiten abzugeben und laufende Kosten zu haben. Und Versicherungen nutzen unsere Beiträge nicht ausschließlich, um im Schadensfall für uns zu zahlen. Sie sind genau wie Banken auf dem Kapitalmarkt tätig. Entsprechen diese Tätigkeiten wirklich Ihrem Wunsch? Wollen Sie Strukturen unterstützen, die auf Lebensmittel spekulieren, Waffen oder neue Kohlekraftwerke bauen?

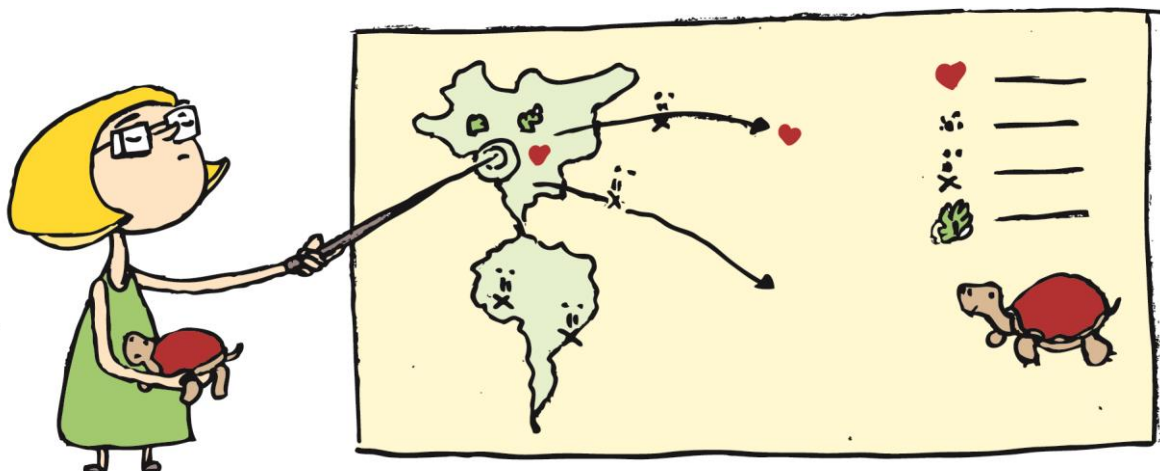
Lösungsschritte



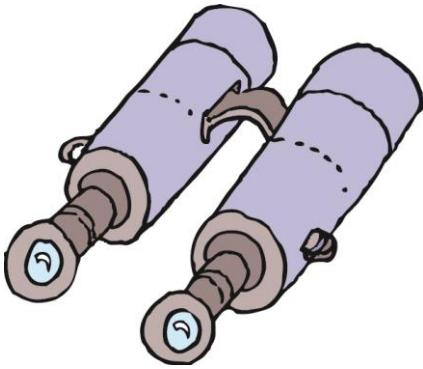
Ein erster Schritt kann darin bestehen, die eigenen Versicherungen genauer aufzulisten und zu hinterfragen:

1. Welche Versicherungen brauche ich wirklich, welche sind eventuell entbehrlich?
2. Was kostet mich jede Versicherung?
3. Was macht die Versicherung mit meinem Geld?

Auskunft über die letzte Frage geben die Versicherungen auf ihrer Webseite oder in Beratungsgesprächen – dennoch lohnt es sich meist, die überwiegend positive Selbstdarstellung der Versicherungen zu überprüfen. Hier können unabhängige Organisationen wie urgewald helfen.



AKTION 4: VERSICHERUNGEN PRÜFEN



Möglicherweise kommen Sie zu dem Ergebnis, dass es an der Zeit ist, die eine oder andere Versicherung zu kündigen oder die Versicherung zu wechseln. Lassen Sie sich von Leuten beraten, denen Sie vertrauen und die Ihr Bestes wollen. Es gibt auf dem Versicherungsmarkt auch die ersten AnbieterInnen, die das Thema Klimaschutz und Menschenrechte aufgegriffen haben. Wenn Sie bei einer Alternativbank sind, werden die Sie sicher gut beraten können.

Bei den Krankenversicherungen sind die Unterschiede wegen staatlichen Auflagen nicht so groß wie bei anderen Versicherungen. Trotzdem lohnt sich auch hier eine Überprüfung. Passt die Versicherung zu meinen Vorstellungen von Gesundheit? Gibt es Ausschlusskriterien bei der Geldanlage der/des Versicherten? Gibt es vielleicht doch Alternativen? Die Artabana-Gemeinschaften zum Beispiel helfen sich solidarisch in Krankheitsfällen.



Ja, aber... Das bringt doch nichts. Nichts wird die Großen davon abbringen, in dreckige Geschichten zu investieren. Die Allianz als weltgrößtes Versicherungsunternehmen hat im November 2015 verkündet, ihre Investitionen aus der Kohleindustrie abzuziehen. Jetzt kann man spekulieren, ob der Markt, der Druck der Kunden oder der Druck der Divestment Kampagne ausschlaggebend für diese Entscheidung war. Es zeigt, dass auch bei Versicherungsunternehmen ein Umdenken in Gange kommt und dass wir dieses beschleunigen können.



Foto: SpareBank 1ⁱⁱⁱ



AKTION 5: REGIOGELD UND ALTERNATIVWÄHRUNGEN

Hintergrund

Und was ist, wenn man kein Geld hat oder absichtlich darauf verzichtet, Geld anzuhäufen? Henry Ford soll gesagt haben: „Würden die Menschen das Geldsystem verstehen, hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh.“ Es liegt in der Natur des Geldes, dass es ein knappes Gut ist und es scheint fast ebenso natürlich zu sein, dass das Geldsystem die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer werden lässt. Wir haben kein Vollgeldsystem, indem der Staat die absolute Menge bestimmt, sondern Banken schaffen Buchgeld (Giralgeld), indem etwa bei der Kreditvergabe Geld aus dem Nichts erschaffen wird, das die/der KreditnehmerIn dann der Bank zurückgeben muss.

Es gibt sehr viele Gründe, warum wir uns auch um Alternativen zum herkömmlichen Geldsystem anschauen und diese ausprobieren sollten. Eine gute Sammlung zur Problemlage und Alternativen ist zu finden auf: monneta.org

Regiogeld

Regionalwährung oder Regiogeld sind Komplementärwährungen, die parallel etwa zum Euro innerhalb einer bestimmten Region wirken. Es sollen damit die regionale Wirtschaft und Klein- und Mittelständische Unternehmen unterstützt werden. Der Umrechnungskurs ist meistens 1:1 mit dem Euro. Beim Rücktausch fällt eine Gebühr an. Es gibt derzeit erfolgsversprechende Projekte in Brasilien, England und der Schweiz. In Deutschland hat bis jetzt nur der „Chiemgauer“ eine gewisse Größe und Beständigkeit erreicht. Für Berlin-Brandenburg gab es den Versuch der „Havelblüte“ und jetzt wird eine „Spreeblüte“ geplant.

Gibt es bei Ihnen etwas ähnliches? Was halten Sie von der Idee?



Foto: Christian Gelleri ^{iv}



AKTION 5: REGIONALGELD UND ALTERNATIVWÄHRUNGEN

Tauschringe & Zeitbanken

Tauschringe oder Zeitbanken sind eine andere Form, um Waren und Dienstleistungen jenseits des Euros zirkulieren zu lassen. Hier bringt jede/r das ein, was er gut kann und es wird in Stunden gehandelt. Eine Stunde Haarschneiden gegen eine Stunde Computer reparieren. Diese Art des Handels funktioniert vor allem innerhalb einer Nachbarschaft und ab einer gewissen Größe, damit die Angebotspalette so vielfältig ist, dass tatsächlich auch ein Austausch entsteht. Es zeigt sich, dass diese Modelle gerade zu Krisenzeiten in Mode kommen. So war es 2009 bei uns und so ist es zur Zeit in Griechenland oder Spanien. Es braucht Menschen, die Zeit haben und die die Notwendigkeit sehen, sich in ihrer Umgebung stärker zu vernetzen.

Gibt es bei Ihnen etwas Ähnliches? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht oder gehört?



Notizen:

Machen Sie mal folgendes **Experiment**:

Angenommen es gäbe einen Tauschring bei Ihnen, welche Angebote könnten Sie machen? Was können Sie gut und könnte andere interessieren? Das ist eine ungewohnte Frage und vielleicht braucht es den Gruppenaustausch, um auf Ideen zu kommen. Andere können oft einfacher sagen, was Sie (von Ihnen) brauchen. Machen Sie auch eine Liste von Dingen, die Sie von anderen gebrauchen könnten: BabysitterIn? Rasenmäher? Obstbaumschnitt? Englischunterricht? ... Seien Sie gespannt auf die Liste, die beim nächsten Treffen entsteht!

DEIN FINANZ AKTIONSPLAN

Erinnerung

Mögliche Aktionen:

- Finanzüberblick schaffen (1)
- Bank hinterfragen und wechseln? (2)
- Geldanlagen prüfen (3)
- Versicherungen prüfen (4)
- Regiogeld und Alternativwährungen (5)



Welche anderen Ideen hat Ihre Gruppe, die noch nicht genannt wurden?
Fügen Sie unten ein, was relevant für Sie ist...

Meine Aktionen	Bereits erledigt	Wann packe ich's an	Notizen

Gruppen Aktionen

Wie können Sie sich in Ihrer Gruppe gegenseitig helfen? Notieren Sie hier Ihre Gruppen-Aktionen (mit Person und Fälligkeitsdatum)...

--	--	--	--

QUELLENANGABEN

Folgende Quellen sind im Text dieses Kapitels nummeriert:

- [1] „Kohlenstoffrisiken für den Finanzplatz Schweiz“: <https://yoursri.com/responsible-investing/stories/bafu-carbon-publication>
- [2] <http://www.gfk.com/de/news-und-events/presse/pressemitteilungen/seiten/studie-sortimentskaufkraft-2014.aspx>
- [3] Attac 2012: „Die Krötenwanderung“ S.5
www.ecoreporter.de
www.urgewald.de

Bildquellen:

Die im Text verwendeten Bilder unterliegen einer Creative Commons Lizenz.

- i. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Euro_coins_and_banknotes.jpg
- ii. <https://pixabay.com/de/rechner-berechnung-versicherung-723925/>
- iii. <https://www.flickr.com/photos/sparebank1/4119054735>
- iv. <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Chiemgauer-F%C3%A4cher.jpg>

Falls dies schon Ihr letztes Treffen sein wird und Sie sich für den Abschluss nicht noch einmal treffen möchten, dann sammeln Sie bei diesem Treffen schon mal Ideen, wie es mit Ihrer Gruppe oder den Klimanauten in Ihrer Region weitergehen kann.

Notizen:

